

Laibacher Zeitung.

N^o 49.

Lat. 47 K. ZEITUNG 1836

Dienstag

den 21. Juni

1836.

Illyrien.

In St. Ruprecht, Bezirk Neubegg, schlug am 9. Juni, ungefähr um 6 Uhr Nachmittags, der Blitz in die alte, im gothischen Style erbaute Pfarrkirche ein. Er fiel auf der nordwestlichen Seite, und beschädigte zuerst das Zifferblatt gerade bei der Stundenzahl XI; verbog den Viertelzeiger, dessen Vergoldung sogleich zusammenschmolz. Hierauf fuhr er in den Glockenthurm, verursachte daselbst einige Beschädigungen, besonders an den Rädern der Uhr, und drang durch das Gewölbe in das Innere der Kirche ein. Seine weiteren Verheerungen zeigten sich hier besonders am Hochaltare, wo er mehrere Statuen verstümmelte, und das Tabernakel durch Verkrümmung des Sperrschlosses öffnete. Die hier aufbewahrte Monstranze und das Ciborium erlitten — was wirklich zu verwundern ist — nicht die geringste Beschädigung. Dagegen wurde der aus massiven Steinplatten erbaute Altartisch abgelöst und handbreit vorwärts geschoben. Zuletzt bahnte sich der Blitz am Fuße des Kirchenmauers eine Öffnung, und fuhr in die Erde. Der Thurm, die Uhr, das Gewölbe haben an mehreren Orten bedeutende Beschädigungen erlitten, und ohne fromme Spenden dürfte die herrliche Kirche nicht so leicht in ihren vorigen Stand gesetzt werden!

Klagenfurt, den 15. Juni 1836. Dienstag, den 14. d. sind Ihre königl. Hoheiten die Herzoge von Orleans und Nemours nebst Gefolge, auf der Reise von Wien nach Mailand, Mittags gegen 12 ³/₄ Uhr in unserer Provinzialhauptstadt angekommen.

Während überspannt wurde, geruheten die königlichen Prinzen vor dem Gasthause auszusleigen und die Aufwartungen des P. T. Hrn. Kammerers, Subernal-

rathes und Kreishauptmanns Fried. Frh. v. Vöhr, mit den Hrn. Kreiskommissären, dann des P. T. Hrn. Generalmajors Frh. v. Haller, und des Herrn Obersten und Regiments-Commandanten von Culoz, an der Spitze des löbl. Offiziercorps von Baron Prohaska, anzunehmen. Nachdem Höchstdieselben durch eine Viertelstunde sich mit den anwesenden Chefs huldreichst besprachen, wurde die Reise nach Villach fortgesetzt, wo übernachtet wird.

Deutschland.

Nachrichten aus Dresden vom 9. Juni melden: Am gestrigen Abend wurde die hohe Leiche des Höchstsigen Königs Anton Majestät auf der schwarz decorirten Pillniger Fähre unter einem Thronhimmel, begleitet von einem zahlreichen Cortége, anher gebracht. Sobald dieselbe von den Thürmen der Residenz erblickt werden konnte, ertönte das Geläute sämmtlicher Glocken. Beim Anlanden mit der hohen Leiche an der Appareille bei der Elbbrücke, welches gegen halb zehn Uhr erfolgte, wurde solche von einem fernern Cortége so wie von einer Deputation des Stadtraths und der Commun-Repräsentanten empfangen, und hierauf im feierlichen Zuge durch die von dem hier in Garnison stehenden Militär und der hiesigen Communalgarde gebildete Doppelreihe, unter fortwährendem Glockengeläute in die katholische Hofkirche gebracht, an deren Eingange sich die katholische Geistlichkeit versammelt hatte. Heute war der hohe Leichnam auf dem Paradebette in der Heiligenkreuz-Capelle von 11 Uhr Vormittags bis Abends 6 Uhr feierlich aufgestellt, und dem Publicum in diesen Stunden der Zutritt gestattet. Abends 6 Uhr fand die Beisetzung in der königl. Familiengruft mit den hergebrachten Feierlichkeiten Statt.

(W. 3.)

Belgien.

Amsterdam, 3. Juni. Die Provinz Lüttich besitzt allein 216 Dampsmaschinen mit einer Gesamtkraft von 5445 Pferden. Die stärkste dieser Maschinen ist von der Kraft von 300 Pferden, die schwächste von $1\frac{1}{2}$ Pferd. In Frankreich hat keine dieser Maschinen über 100 Pferdekräfte. Rechnet man mit jenen Maschinen in der Provinz Lüttich die des übrigen Belgiens hinzu, so erhält man eine Totalkraft von ungefähr 20,000 Pferden. Vorzüglich zu Carleroi und im Haineaut befinden sich die stärksten Dampsmaschinen, welche in Frankreich in Bewegung sind, und entsprechen nur einer Gesamtkraft von 14,051 Pferden. — Das Schlachtfeld von Waterloo ist kürzlich in eine Runkelrübenkultur umgeschaffen worden. Mehrere belgische Capitalisten errichten jetzt dort eine Runkelrüben-Zuckerfabrik. (Salzb. 3.)

Frankreich.

Von englischer Seite ist man nunmehr fest entschlossen, durch Errichtung einer Eisenbahn von London nach Brighton die Verbindung der Hauptstädte Englands und Frankreichs über Brighton und Dieppe durch Eisenbahnen und Dampfschiffahrt vorzubereiten. (W. 3.)

Der Messager spricht von einer Conferenz, die der Präsident des Conseils mit dem Marineminister gehabt, und worin man sich in Bezug auf eine Expedition gegen Marocco (wegen der Unterstützung, die der dortige Sultan dem Abdel Kader angedeihen läßt) nicht verborgen habe, daß sie keine mit den aufzuwendenden Kosten im Verhältnisse stehende Genugthuung gewähren könnte, und daß man vorerst den Obersten De Larue, Adjutanten des Marschalls Maison, und einen höhern Offizier der Marine allein nach Tanger und selbst nach Fez schicken solle, um eine Genugthuung zu verlangen. (St. B.)

Ein Schreiben aus Oran vom 21. Mai gibt Nachrichten aus dem Lager von Tafna. Die dortigen Truppen sind jetzt gut mit Lebensmitteln versehen, und wenn schon die feindlichen Tirailleurs zuweilen auf die Blockhäuser feuern, so werden dennoch die Arbeiten thätig fortgesetzt. Das Lager ist nunmehr gegen einen Überfall gesichert. Der Emir scheint jetzt an der Spitze einer bedeutenden Truppenzahl zu stehen. Die Araber, die sich noch nicht erklärt haben, müssen wider ihren Willen ihm folgen. Ibrahim Bei mußte sich am 16. Mai bei Herrannäherung eines starken feindlichen arabischen Corps von Mazagram zurück ziehen. Die französische Armee ist vom besten Geiste besetzt, und voll Begierde, die im Treffen vom 25. gefallenen Tappern zu rächen. Der General d'Arlandes hofft auf

halbigen Beistand, hat jedoch durch die Corvette La Marne nur Munition aus Algier, statt der erwarteten Truppen erhalten. — Die Sentinelle de l'armee enthält die Nachricht, daß die französische Regierung einen Offizier beauftragt habe, im Namen Frankreichs vom Kaiser von Marokko wegen seiner leghin Frankreich durch Unterstützung Abdel-Kaders zugefügten Beleidigung Genugthuung zu fordern. — Zu Toulon ging dieser Tage das Gerücht, die Regierung habe erklärt, die Colonisirung ihrer afrikanischen Besitzungen kräftiger zu unterstützen, und 18,000 Mann nach und nach dahin zu schicken; in den Departements der Rhonemündungen und des Var würde eine Division von 12,000 Mann gesammelt, um die Armee in Afrika zu verstärken, nebst einer hinreichenden Anzahl Schiffe zum Transport dieser Truppen. — Briefe aus Balençay vom 4. Juni melden, daß Hr. v. Talleyrand neubdings Pässe nach Deutschland genommen hat. Dieses Mal soll er wirklich von der Regierung mit einer diplomatischen Sendung von der größten Wichtigkeit beauftragt worden seyn. (W. v. F.)

Spanien.

Madrid, 24. Mai. Die der Regierung zugekommenen ämtlichen Nachrichten aus Saragossa, Caceres, Alicante, Badajoz, Murcia und Valencia bestätigen das Fortbestehn der Ruhe in jenen Provinzen. — Der griechische Staatsrath, Hr. Metaras, ist mit einer diplomatischen Sendung hier eingetroffen; Madrid ist vollkommen ruhig.

In Carthagena sind, in Folge Carlistischer Untertriebe, sehr betrübende Auftritte, bei denen mehrere Menschen umkamen, vorgefallen.

Don Carlos hatte in seinem Hofsager zu Villafranca am 24. Mai ein Decret erlassen, kraft dessen er den im Laufe des vorigen Jahres auf dem Felde der Ehre gefallenen Generalcapitän seiner Armee, Don Thomas ZumalacarreGuy, zum Granden von Spanien erster Classe, mit dem Titel Duque de la Victoria (Herzog vom Siege) Grafen von ZumalacarreGuy ernannt. Die Grandezza und die Titel sollen in Ermanglung eines männlichen Descendenten des Verstorbenen zuerst auf seine älteste Tochter Donna Ignacia und auf deren Söhne und Töchter aus rechtmäßiger Ehe, und im Falle des Ablebens derselben ohne eheliche Descendenz, auf die jüngere Tochter Donna Josefa und ihre Kinder, und falls auch diese ohne Nachkommenschaft mit Tode abgehen sollte, auf die jüngste Tochter Donna Mariaela übergehen. — Der Witwe ZumalacarreGuy's, Herzogin von Victoria, wird in diesem Decrete die Decoration des königlichen

Ordens der adeligen Frauen der Königin Maria Luise verliehen. (St. B.)

Bayonne, 31. Mai. Die Armee Cordova's erhielt am 27. d. einige Artillerie und 2500 Mann Verstärkung durch das portugiesische Hülfscorps. Eguia stand mit einem starken Corps zwischen Salinas und Mondragon, während andere carlistische Streitkräfte parallel mit, so wie hinter Eguia aufgestellt waren, um die Bewegungen des Generals Evans und des französischen Hülfscorps zu beobachten. Die von Cordova seit seinem Ausmarsch aus Vittoria bis zum 26. gelieferten Treffen müssen sehr erbittert gewesen seyn, da die Zahl der nach Mondragon, Bergara und Villafraanca gebrachten verwundeten Carlisten viele Hundert betragen haben soll. — General Manso scheint bestimmt, an Mina's Stelle zu treten, mit dessen Gesundheit es immer schlechter geht.

Bayonne, 1. Juni. Gestern wurde das Centrum der Stellungen des Generals Evans in kleiner Entfernung von St. Sebastian durch ein Bataillon Carlisten angegriffen, während die zu Irun kantonisirenden Truppen einen Angriff auf das Brückenfort von Behobie im Sinne hatten. Man hatte zwei Flöße mit zwei Geschützen von mittlerem Kaliber und einem 24 Pfünder gebaut, und sie mit Wollsäcken zum Schutze gegen das Kanonenfeuer der Christinos umgeben. Die Carlisten hatten offenbar die Stellung der Christinos durch ein Diagonalfener anzugreifen, um zu vermeiden, daß ihre Kugeln das französische Gebiet erreichten. General Harispe schickte, so wie er von diesem Vorgang Nachricht erhielt, dem General Noguds den Befehl zu, sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Werke der Carlisten zu verbrennen oder zu zerstören, was dann vollzogen wurde. Die Carlisten leisteten keinen Widerstand, obgleich sie an Zahl den Truppen des Generals Noguds überlegen waren; sie feuerten bloß einige Flintenschüsse auf das Soldatenpeloton ab, das auf dem linken Bidassoa-Ufer geblieben war, bis der Floß und ein mit Schießpulver und 190 Kugeln beladenes Boot an französische Ufer gebracht waren. Diese Demonstration scheint die Carlisten in Erfraunen gesetzt zu haben, weil sie geglaubt hatten, daß die ihnen im vorigen Jahre gegebene Warnung, die Werke, deren Feuer unser Gebiet erreichen könnte, würden zerstört werden, nicht ausgeführt werden möchte. Man versichert, General Evans lasse heute Fuentarabia angreifen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß ihm die Carlisten diesen Küstenpunct lange streitig machen werden.

Bayonne, 2. Juni. General Cordova reiste am 29. Mai durch Burgos, von wo er sich nach Ma-

drid begibt. Alle Gerüchte über seine Ungnade sind unwahr. Man wird ihn nicht durch General Draa ersetzen, und Espartero übernimmt nur auf einige Tage den Oberbefehl. Cordova ist so wenig in Ungnade, daß man ihm sogar das Kriegsportefeuille anbot; er wird es aber höchst wahrscheinlich nicht annehmen, sondern das Ministerium durch seine Gegenwart in Madrid unterstützen, und sodann nach Vittoria zurückkehren. Sollte andererseits die jetzige Verwaltung unterliegen, so behält Cordova schwerlich das Commando. — Die Carlisten haben Verstärkung erhalten, und am 31. Mai einen Angriff gegen die vom General Evans gedeckte rechte Linie versucht, wurden aber geschlagen, und von den Engländern bis vor Hernauk verfolgt; sie verloren dabei einige Offiziere, und etwa 50 Carlisten wurden gefangen nach St. Sebastian geführt. Drei Carlistische Bataillons sind zu Irun angekommen, wo El Pastor sie morgen angreifen soll. — Don Carlos hat einen Befehl erlassen, jedes Individuum, welches sich im Generalquartier einzuschleichen versucht, gefangen zu nehmen und vor ihn zu bringen. (Ulg. 3.)

Der Abeja zu Folge, war an die Königin-Regentinn eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse gegen das neue Ministerium gerichtet worden. In Malaga waren mehrere gegen Hrn. Mendizabal feindselig gesinnte Journale auf öffentlichen Plätzen verbrannt worden. — Der General San-Miguel hatte in Saragossa eine Proclamation erlassen, worin er das Volk zur Ruhe ermahnt, woraus man den Schluß ziehen dürfte, daß die Stimmung der Hauptstadt Aragoniens nicht so günstig für das neue Ministerium seyn mag, als sie in den telegraphischen Depeschen geschildert worden ist. (W. 3.)

Portugal.

Das Journal de Paris vom 9. Juni meldet die am 29. Mai zu Lissabon Statt gehabte Eröffnung der außerordentlichen Cortes durch die Königin in eigener Person. Nachdem die Pairs und die Deputirten in der Deputirtenkammer sich versammelt hatten, wurde Ihre Majestät in Begleitung des Prinzen, Ihres Gemahls, durch eine zahlreiche Deputation eingeführt, und las hierauf folgende Rede:

»Würdige Pairs des Reichs, Herren Deputirte der portugiesischen Nation! Ich sehe Sie immer mit dem lebhaftesten Vergnügen um Unfern Thron versammelt, um Ihre hohen Verrichtungen auszuüben, und mit Mir zur Befestigung und Entwicklung der constitutionellen Charte der Monarchie mitzuwirken. Da die kurze Dauer der letzten ordentlichen Session nicht

gestattete, die nothwendigen legislativen Angelegenheiten zu beendigen und die öffentlichen Rechnungen, die Einkünfte und die Ausgaben des Reiches, so wie die andern Zweige des öffentlichen Dienstes zu prüfen und zu ordnen, so habe Ich, kraft einer Unserer Prärogativen, diese außerordentliche Session zusammenberufen, damit Sie Ihre Aufmerksamkeit den Maßregeln widmen können, welche die Wohlfahrt der Nation gebieterisch fordert.«

»Der Gegenstand der Maßregeln, die Ihnen von Meinen Ministern werden vorgelegt werden, ist, eine Verminderung in den Ausgaben, und eine Vermehrung der öffentlichen Einkünfte zu bewirken und den National-Credit aufrecht zu erhalten. Andere, nicht minder wichtige Gegenstände, die Ihre ernsteste Aufmerksamkeit gleicher Weise verdienen, werden Ihnen ebenfalls vorgelegt werden. Ihre erprobte Einsicht und Vaterlandsliebe lassen Mich hoffen, daß Sie diese Angelegenheiten auf die geeignetste Weise regeln werden, um die Vortheile der constitutionellen Charte zu verwirklichen, die für Meine Unterthanen eine Quelle des Wohles ist.«

Die Königin und der Prinz genossen der besten Gesundheit. Die für die Fremden bestimmten Tribünen waren dicht angefüllt, und ein zahlreicher und glänzender Hof, wovon die Herzogin von Braganza und die auswärtigen Diplomaten einen Theil ausmachten, waren in der Kammer versammelt und boten einen glänzenden und interessanten Anblick dar. Eine zahlreiche Volksmenge war zusammengeströmt, um die Ankunft und Abfahrt Ihrer Majestät zu sehen, welche überall mit den Aeußerungen der tiefsten Verehrung empfangen wurde.

(W. 3.)

Großbritannien.

Nachrichten aus Cork melden ein erschütterndes Ereigniß. Das amerikanische Schiff Charles, dem Hafen von Charleston angehörend, das kürzlich mit ungefähr 300 Passagieren von Liverpool nach den Vereinigten Staaten unter Segel ging, erhielt auf der Höhe des Caps Clear (Irland) einen so bedeutenden Leck, daß dieses Schiff, ungeachtet der Pumpen und aller angewendeten Mittel, in kurzer Zeit von den Wellen verschlungen ward. Kaum 12 Matrosen konnten sich auf einer kleinen Schaluppe retten, alle übrigen sind umgekommen.

(Allg. 3.)

Die ostindische Compagnie beabsichtigt, eine Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen England und

Bengalen um das Cap der guten Hoffnung zu versuchen. Zwei Schiffe größter Art, mit Maschinen von 200 Pferdekraft, sind bereits ausgerüstet.

(W. 3.)

Osmannisches Reich.

Nachrichten aus Syrien vom 20. April melden: Seit dem Aufbruch der Garnison von Jerusalem, die in der Nacht vom 14. auf den 15. April desertirte, ist die öffentliche Sicherheit auf den naheliegenden Straßen und selbst in den Vorstädten gefährdet. Die Räuber plündern die Reisenden am hellen Tage aus, treiben die Viehherden weg und dringen nächtllicher Weise in die offenen Städte und Dörfer, um zu plündern. — Ungefähr dreißig von den Deserteurs sind zurückgebracht worden; die übrigen scheinen Karak erreicht zu haben. Mittlerweile ist die Besatzung von Jerusalem durch 400 Mann aus Rama und Raiffa verstärkt worden. Da diese Soldaten aber Tarsisten sind, so ließ man sie ohne Waffen und Gepäck marschieren, aus Besorgniß, sie möchten nach Karak übertaufen, wie dieß bereits früher mehrere ihrer Landsteute gethan hatten.«

(Öst. 3.)

A m e r i k a.

Das Journal des Débats sagt: Die wichtigste von den mit den letzten Gelegenheiten angekommenen Nachrichten aus New-York ist jene der definitiven Annahme der Bill, wodurch der Staat New York einen Betrag von 32 Millionen Franken der Uebernahmengesellschaft jener Eisenbahn leiht, welche die Stadt New-York mit dem Erie-See verbinden soll. Die Bill hat am 23. April die Unterschrift des Staats-Gouverneurs erhalten. Dieses große Werk soll eine Länge von 197 Meilen, also mit dem Unterschiede von etwa 20 Meilen, so viel als eine von Paris nach Marseille gezogene Eisenbahn Linie betragen. (Die Gesellschaft hatte schon im Wege von Privat-Subscriptionen 16 Millionen zusammengebracht.) Man berechnet, daß zur Ausführung dieses Unternehmens nach einem ökonomischen Plane, und mit einer einzigen Fahrbahn 70 Millionen hinreichen werden. Die Stadt New-York hängt bereits mit dem Erie-See mittelst eines 146½ Meilen langen, und sich 100 Meilen weit verzweigenden Canals, zusammen. Der Canal durchzieht den nördlichen Theil des Staates: die Eisenbahn soll nun durch den südlichen Theil desselben gezogen werden.

(W. 3.)